

Ein Geschenk, aber keine Selbstverständlichkeit

„Schatzkammer Grundrechte“ wurde in der Esther-Bejarano-Gemeinschaftsschule eröffnet – Bündnis Demokratie und Toleranz lädt Interessierte zu Veranstaltungsreihe ein

Von Kim Felger

Wiesloch. „Man kann die Grundrechte nicht besser verteidigen als sie zu feiern!“ Getreu diesem Motto eröffnete das Bündnis für Demokratie und Toleranz die Veranstaltungsreihe „Schatzkammer Grundrechte“. Die Eröffnung am vergangenen Freitag war hochkarätig besetzt: Das Bündnis hatte Aleida Assmann, Anglistin, Ägyptologin und Kulturwissenschaftlerin sowie Trägerin des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, für den Vortrag gewinnen können. In der Reihe werden bis 2028 weitere Angebote rund um das Thema Grundrechte und Demokratie folgen.

Das Datum der Auftaktveranstaltung war bewusst gewählt: Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg. An diesem Tag trat die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht in Kraft, was den Waffenstillstand und das Ende der NS-Gewaltherrschaft bedeutete. Heute wird dieser Tag als „Tag der Befreiung“ gefeiert. Für Esther Bejarano war der 8. Mai ihr zweiter Geburtstag. Die 2021 verstorbene Namensgeberin der Wieslocher Gemeinschaftsschule überlebte das Konzentrationslager Auschwitz und engagierte sich zeitlebens in der Bildungs- und Aufklärungsarbeit gegen das Vergessen.

Aleida Assmann, die den Begriff „Schatzkammer Grundrechte“ maßgeblich prägte und so den Anstoß für die Reihe gab, sprach über die historische Bedeutung der Grundrechte und ihre Verbindung zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Jahre nach 1945 bezeichnete sie als die eigentliche „Gründerzeit“ der deutschen Demokratie: Erst die bedingungslose Kapitulation habe den Weg für einen neuen Staat, das Grundgesetz und eine gemeinsame europäische Zukunft eröffnet.

Dabei sei der 8. Mai in Deutschland lange als Demütigung empfunden worden. Erst Richard von Weizsäckers Rede von 1985 habe die Deutung nachhaltig verändert: Aus dem Tag der Niederlage wurde ein Tag



Zahlreiche Gäste kamen zur Eröffnung der neuen Veranstaltungsreihe „Schatzkammer Grundrechte“ in der Esther-Bejarano-Gemeinschaftsschule. Die Schülerinnen und Schüler hielten eine Präsentation über die Namensgeberin. Professor Aleida Assmann hielt einen Vortrag über die historische Bedeutung der Grundrechte. Fotos: Pfeifer



ihm erstmals von der Idee berichtete, sei er zunächst skeptisch gewesen. Schließlich kenne jeder die Grundrechte und habe ein positives Bild von ihnen. Dennoch sei es wichtig, sich die Bedeutung und den Wert der Grundrechte immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, weshalb er sich nun sehr auf die Zusammentreffen freue und sie für eine Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens in Wiesloch halte.

Selbst er als Jurist sei immer wieder erstaunt, wie tief die Grundrechte gingen und wie viele Bereiche des täglichen Lebens sie berührten. Sie seien „das Herzstück unserer Demokratie“. Zugleich appellierte Elkemann an das Publikum: „Freiheit, Gleichheit und Menschenwürde sind keine Selbstverständlichkeit, sondern wir müssen diese Werte jeden Tag leben und für sie kämpfen. Von den Veranstaltungen erhoffe er sich, dass „wir unsere Grundrechte besser kennenlernen und sie vor allem feiern!“

Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Sängerin Jutta Werbelow und Thomas Lemke am Klavier, die Bodo Wartkes Lied „Das Land, in dem ich leben will“

aufführten. Auch die Schülerinnen und Schüler der Esther-Bejarano-Gemeinschaftsschule beteiligten sich an der Veranstaltung mit einer kurzen Präsentation über das Leben der Namensgeberin ihrer Schule. Gegen Ende resümierte die Co-Vorsitzende des Bündnisses, Oriana Gradl: „Seien Sie mutig und seien Sie tolerant! Passen Sie gut auf unsere Schätze auf!“

Info: Die nächste Veranstaltung in der Reihe „Schatzkammer Grundrechte“ ist ein Demokratie-Quiz am Samstag, 23. Mai. Von 15 bis 17 Uhr findet das unterhaltsame Quiz im Biergarten des Carrozzi's Restaurants Freihof in Wiesloch statt. Vier bis sechs Teams erhalten verschiedene Aufgaben – und zu Beginn ein Begrüßungsgetränk. Anmeldung mit Namen und Wohnort bis Freitag, 15. Mai, per E-Mail an info@schatzkammer-grundrechte.de

der Befreiung. Nach 40 Jahren des Schweigens setzten sich die Deutschen zum ersten Mal aktiv in ihrer Geschichte und ihrer Schuld auseinander und der Weg zu einer bewussteren Erinnerungskultur ist frei geworden.

Einen weiteren Schwerpunkt legte sie auf dem Wiederaufbau des Rechtsstaats nach 1945. Das deutsche Rechtssystem sei mit der nationalsozialistischen Ideologie belastet gewesen und musste grundlegend erneuert werden. Das Grundgesetz beschrieb Assmann als Geschenk der Alliierten, das den Wert des Individuums und fundamentale Menschenrechte in den Mittelpunkt stellte. Zugleich hob sie die Bedeutung jüdischer Juristen hervor, die zentrale Konzepte des modernen Völkerrechts entwickelt hatten, zum Teil bereits in der Weimarer Republik. Nach 1945 wurden diese Ideen zu Grundlagen für das Grundgesetz und das internationale Strafrecht.

Zum Schluss warnte Assmann vor der Verletzlichkeit demokratischer Systeme und rief zur Bewahrung des Schatzes der Grundrechte auf: „Demokratien kippen leicht in Autokratien, wenn die Zivilgesellschaft nicht wachsam ist.“

Raphael Schäfer vom Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht brachte eine juristische Perspektive ein. Er erklärte, dass es verschiedene Arten von Grundrechten gebe: Abwehrrechte, Leistungsrechte und Teilnahmerechte. In erster Linie sollten sie die Bürger vor dem Staat schützen. Auch spiegelte sich im Grundgesetz die deutsche Geschichte wider, etwa im Verbot des Angriffskrieges und in der starken Betonung der Menschenrechte. Anders als viele andere europäische Verfassungen, die zunächst die Organisation des Staates regeln, beginnt das Grundgesetz mit den Grundrechten – allen voran die Menschenwürde.

Sie ist der einzige Wert im Grundgesetz, der ausdrücklich als unantastbar bezeichnet wird, und genießt damit einen absoluten Schutz.

Das Grundgesetz sei als „Gegenentwurf zum nationalsozialistischen Unrechtsstaat“ zu verstehen. Schäfer betonte: „Die Summe unserer Grundrechte ist mehr als die Einzelheit der Artikel. Jeder ist Norminterpret des Grundgesetzes: Befassen Sie sich damit!“

Die Rektorin der Gemeinschaftsschule, Bärbel Kröhn, hatte die Bedeutung von politischer Bildung an Schulen thematisiert: „Heute am 8. Mai sitzen wir in einer Schule und sprechen über Grundrechte. Das ist kein Zufall, sondern unsere Haltung.“ Auch Oberbürgermeister Dirk Elkemann, Schirmherr der Reihe, freute sich über die große Resonanz, wegen der sogar nachbestellt werden musste. Als Wolfgang Widder, Initiator der Veranstaltungsreihe,

Wenn Leichtsinns zu Problemen führt

Polizist Christopher Eichstätter sensibilisierte Jugendliche für die rechtlichen Folgen von Fehlverhalten gegenüber anderen

Dielheim. (RNZ) Ein unbedachter Klick, ein verletzender Kommentar, ein weitergeleitetes Foto oder ein „Snap“ – was für viele Jugendliche harmlos erscheint, kann ernsthafte rechtliche Konsequenzen haben. Hier setzt die Präventionsarbeit der Polizei an: Sie soll frühzeitig aufklären und Verantwortung stärken, bevor aus Leichtsinns echte Probleme entstehen.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat Polizeihauptkommissar Christopher Eichstätter vom Polizeirevier Wiesloch jüngst die Leimbachtalschule in Dielheim be-

gerade hier zeigt sich die große Bedeutung der polizeilichen Präventionsarbeit: Beleidigungen, das Verbreiten von Gerüchten oder gezieltes Ausgrenzen sind keine Bagatellen, sondern können strafrechtlich relevant sein. Auch beim Umgang mit Smartphones sensibilisierte Eichstätter die Jugendlichen. Das unerlaubte Aufnehmen oder Weiterleiten von Bildern und Videos verletzt Persönlichkeitsrechte und kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Die Beispiele aus der Praxis regten viele Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken an. Sophie (Klasse 10) sagte: „Das Verhalten kann sich stark auf die Zukunft auswirken – man sollte also vorsichtig sein, was man macht, auch in jungen Jahren.“ Ihre Mitschülerin Alissa betonte: „Im Internet sollte man gut überlegen, was man von sich veröffentlicht, denn das Internet vergisst nichts.“

Ella ergänzte: „Auch wenn man unter 14 noch nicht strafmündig ist, bleibt ein Fehlverhalten nicht folgenlos. Das Jugendamt kann Maßnahmen treffen, polizeiliche Ermittlungen werden trotzdem durchgeführt, die zivilrechtliche Haftung besteht schon und schulische Konsequenzen sind ebenso möglich.“ Joshua und Linus (Klasse 9) fassten zusammen: „Wir haben heute einiges an neuen Infos mitgenommen. Das war wirklich gut und hilfreich. Auch einfach mal mit der Polizei offen und ohne Druck im Gespräch zu sein, ist gut.“

Die Veranstaltung machte deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Schule und Polizei ist. Rektor Patrick Merz betonte zum Abschluss die Wichtigkeit der polizeilichen Präventionsarbeit. Sie sei „unersetzbar und ein zentraler Baustein unseres umfassenden Präventionscurriculums“.



Hauptkommissar Christopher Eichstätter war zu Gast in der Leimbachtalschule in Dielheim. Foto: Leimbachtalschule

sucht. In Gesprächen mit mehreren Klassen vermittelte er praxisnah, welche rechtlichen Grenzen im Alltag gelten und welche Folgen Fehlverhalten haben kann.

Im Fokus standen Fragen zur Strafbarkeit sowie die Unterscheidung zwischen strafrechtlichen und zivilrechtlichen Konsequenzen. Eichstätter machte deutlich, dass nicht jede Straftat automatisch mit hohen Strafen verbunden sein muss – die finanziellen Folgen können dennoch erheblich sein. Werden Personen psychisch geschädigt oder physisch verletzt, können Ansprüche auf Schadensersatz oder Schmerzensgeld entstehen, die unter Umständen schwerer wiegen als die eigentliche Strafe.

Ein Schwerpunkt lag auf dem Thema Mobbing, vor allem im digitalen Raum.

Glasfaserarbeiten beeinträchtigen Verkehr

Schatthausen. (RNZ) Im Zuge des weiteren Ausbaus des Glasfasernetzes kommt es in der Ravensburgstraße in Wiesloch-Schatthausen von Montag, 18. Mai, bis Freitag, 19. Juni, zu Verkehrsbeeinträchtigungen. Das kündigt die Stadt Wiesloch an. Die Arbeiten werden abschnittsweise durchgeführt. Für die Dauer der jeweiligen Bauabschnitte wird eine mobile Ampelanlage eingerichtet, die entsprechend des Baufortschritts entlang der Strecke versetzt wird. Um den Busver-

kehr sowie den Schwerlastverkehr weiterhin zu gewährleisten, werden entlang der gesamten Baustellenstrecke Halteverbote eingerichtet. Der Busverkehr ist nicht beeinträchtigt. Fußgänger sollen an der Baustelle vorbeigeführt werden. An den Wochenenden ist die Ravensburgstraße ohne Einschränkungen und ohne Ampelregelung frei befahrbar. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis für die Beeinträchtigungen während der Bauzeit.

Polizei sucht nach Fahrrad-Eigentümer

St. Leon-Rot. (RNZ) Am Sonntagmittag wurde in der Marktstraße ein blaues Trekkingfahrrad der Marke Ragazzi aufgefunden. Bisherige Ermittlungen ergaben keine Hinweise auf den Eigentümer. Wer sein Fahrrad erkennt oder Angaben zur Herkunft machen kann, wird gebeten, sich unter der Telefonnummer 06222/57090 an das Polizeirevier Wiesloch zu wenden.

ANZEIGE

25. MAI 2026 / 12:30 BIS 17:00 UHR

LA VIE EN ROSÉ

Das Pfingst-Highlight für Genießer

Genießen Sie Pfingstmontag in seiner schönsten Form: Leichtigkeit, Lebensfreude und ein Hauch von französischem Savoir-vivre.

Freuen Sie sich auf eine exklusive Auswahl an Rosé-Weinen, Rosé-Champagnern und kreativen Drinks – begleitet von stimmungsvoller Musik und sommerlicher Atmosphäre.

Dazu servieren wir feine Fisch-Spezialitäten, die dieses besondere Erlebnis perfekt abrunden.

All inclusive 159 € pro Person

Der Europäische Hof
Heidelberg
PRIVATHOTEL SEIT 1868

Friedrich-Ebert-Anlage 1 · 69117 Heidelberg
Telefon: +49 (0) 6221-515-511 · Telefax: +49 (0) 6221-515-506
f-b@europaeischerhof.com · www.europaeischerhof.com/shop